

Locales.

Halle, den 4. April.

* [Zum Theater-Neubau.] In der letzten Stadterordneten-Versammlung ist auf Antrag des Magistrats der einstimmige Beschluß gefaßt, zum Zwecke des Theaterbaues, zu dessen Ausführung, die Verwendung einer Summe von 450000 M in Aussicht genommen werden soll, eine städtische Anleihe aufzunehmen, die mit 3 1/2 % verzinst und mit 1 %, einschließlich der durch die fortgesetzte Tilgung frei werdenden Zinsen, amortisiert werden soll. Die Begebung dieser Anleihe soll nicht durch Ausgabe von Inhaberpapieren, sondern in der Form von Schuldverschreibungen, die auf den Namen lauten, stattfinden, aus dem einfachen Grunde, weil bei der Ausgabe von Inhaberpapieren wegen der alsdann notwendigen stärkeren Amortisation eine größere Belastung der Stadtkasse eintreten würde, während im Uebrigen beide Formen von Schuldverschreibungen dieselbe rechtliche Natur haben, und insbesondere auch die Namenspapiere, durch Cession übertragen werden können.

Jeder Schuldschein soll auf den Betrag von 500 M ausgestellt werden.

Zur Beschaffung dieser Anleihe ist bereits ein Comité in der Bildung begriffen, welches in den nächsten Tagen mit einer Ansprache an die Öffentlichkeit treten wird, und dessen Mitglieder sich Johann der Mühsalunterstützung unterziehen wollen, die Zeichnungen persönlich zu betreiben.

Dies Vorgehen, wie es auf der Uebereinstimmung der beiden städtischen Behörden auf dem einstimmigen Beschlusse der Stadterordnetenversammlung beruht, darf in der Bürgerstimmung auf Entgegenkommen rechnen. Es ist dadurch in der That allen Wünschen Rechnung getragen, indem eine billigere Geldbeschaffung als zu sonstigen städtischen Zwecken in Aussicht genommen ist, während doch den Wohlhabenderen unter unsern Mitbürgern keine übermäßigen Opfer zugemutet werden.

Die Sicherheit ist dieselbe, wie bei jeder städtischen Anleihe; der Verlust an Zinsen stellt sich bei den heutigen Geldverhältnissen für jeden Anleihschein von 500 M auf jährlich 2 1/2 M.

Es ist zwar davon die Rede gewesen, auch kleinere Beträge zuzulassen; dies hat sich jedoch bei näherer Ueberlegung als unthunlich erwiesen, weil im Interesse einer gleichmäßigen Amortisation eine Gleichmäßigkeit der Beträge unbedingt notwendig ist, dieser Satz aber im Interesse der Geldbeschaffung selbst nicht zu niedrig gegriffen werden darf.

** [Der V. kommunale Wahlbezirksverein] hielt gestern Abend im Restaurant „Barbarossa“ unter dem Vorst. des Herrn Oberlehrer Dr. Günther seine Monatsversammlung ab, in welcher Herr Prof. Dr. Herzberg einen Vortrag über die Zustände und die Entwicklung der Stadt Halle in der Zeit von 1680 bis 1740, also in jener wichtigen Uebergangsperiode, während welcher das alte Halle seinen bis 1680 bewahrten mittelalterlichen Charakter entgegen verloren hat, und während welcher auf dem alten Stadtboden und in dem uns theilweise erhaltenen Rahmen der alten Stadtverfassung nahezu Alles neu wurde und der Grund gelegt worden ist zu allen Verhältnissen, auf denen bis tief hinein in unsere Tage die neue Bedeutung von Halle beruht. Im Detail schilderte der Redner zuerst die topographischen Verhältnisse, wie sie 1681 bestanden, sehr ausführlich. Dann wurden alle neuen Momente besprochen, welche die neue Herrschaft des großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm und seines Sohnes in Halle ins Leben gerufen hat; (die Umbildung der alten Verfassung und des Steuerwesens, das Militär, die Post, die Beziehungen zu den Salmten, die religiöse Toleranz, die französische und die s. g. päpstliche Kolonisation, endlich die Entstehung der großen Bildungsanstalten). Es folgte die Schilderung der Wirkungen, welche alle diese neuen Elemente auf die alte Bevölkerung ausgeübt haben, und der allmählich eintretenden Ausgleichung. Zuletzt wurden die wichtigsten Veränderungen bezeichnet, welche die Reformthätigkeit des Königs Friedrich Wilhelm I. in Halle hervorgerufen hat. — Durch Erheben von den Klagen sprach die Versammlung dem Herrn Vortragenden für seinen hochinteressanten Vortrag ihren Dank aus. Hierauf wurde noch die Theaterfrage, in welcher die Herren Mairemeister Friedrich und Prof. Freitag zur Sache sprachen, einer längeren Diskussion unterzogen. Am Schlusse der Versammlung theilte der Vorsitzende noch mit, daß ein ungenannt bleiben wohlwollendes Mitglied dem Vereine eine große Zeichen-Tafel aus Holz geschenkt hat. Schluß der Versammlung 1/2 12 Uhr.

* [Vortrag.] Wie aus dem Interatentafel zu ersehen, wird am nächsten Freitag Abend im Café David der als Herausgeber der protestantischen Kirchenzeitung in weiten Kreisen bekannte Herr Licentiat Westphal aus Berlin einen öffentlichen Vortrag über Luther's religiöse Andeutungen halten, welcher geeignet sein dürfte, das Interesse des Publikums in Anspruch zu nehmen.

* [Dividende.] Die Lederfabrik Körbisdorf bei Merseburg wird für das verlossene Geschäftsjahr eine Dividende von 12 Pst. gewähren.

* [Konzert.] Wir machen auf das Donnerstag im „Neuen Theater“ stattfindende Konzert des Herrn Musikdirektor Halle noch besonders behalbs aufmerksam, weil in demselben unser beliebter Heldenspieler und Dramatiker Herr Maxermann, Schiller's „Glocke“ zu der herrlichen Musik von Carl Schiller recitiren wird. Dieser Genuß wird seine Anziehungskraft gewiß nicht verlieren, zumal da das übrige Programm ausgesucht schöne Nummern aufweist.

○ [Zufriedenheitsfall.] Auf den gestrigen Wochenmarkt wurde einer Dame das Portemonnaie mit gegen 20 M Inhalt entwendet. Eine verdächtige Frau wurde gefasst, aber wieder entlassen, da Beweismaterial fehlte.

Jahresbericht der Volkstüche. Einnahmen.

Table with columns: 1882/83, Bestand, Portionen (Ganze, Halbe), Anweisungen auf Portionen (Ganze, Halbe), Geschenke, Sonstige Einnahmen, Zinsen. Rows for months April to März.

Ausgaben.

Table with columns: 1882/83, Eingegangene Anweisungen auf Portionen (Ganze, Halbe), Fleischer, Grimmoare, Materialwaare, Miete, Sparkasse, Sonstige Ausgaben, Bestand. Rows for months April to März.

(Nachdruck nur mit Angabe der Quelle erlaubt.)

Nachstehend veröffentlichen wir die Jahresübersicht vom April 1882 bis März 1883 der hiesigen Volkstüche:

Summary table for 1882/83 with columns: Einnahmen, Ausgaben, Bestand. Includes sub-tables for Einnahmen and Ausgaben.

Recapitulation:

Summary table for Recapitulation with columns: Einnahmen, Ausgaben, Bestand.

Vermögens-Nachweisung:

Summary table for Vermögens-Nachweisung with columns: Bestand, Sparkasse, Spar- u. Vorstuf-Berein, Halle'scher Bankverein, Aktien resp. Bapiere, Materialien.

Einnahmen.

Table with columns: Jahre, Bestand, Portionen, Anweisung auf Portionen, Geschenke, Sonstige Einnahmen, Zinsen. Rows for 1881/82 and 1882/83.

Ausgaben.

Table with columns: Jahre, Eingegangene Anweisungen auf Portionen, Fleischer, Grimmoare, Materialwaare, Miete, Sparkasse, Sonstige Ausgaben, Bestand. Rows for 1881/82 and 1882/83.

Table with columns: Jahre, Einnahmen, Ausgaben, Vermögen. Rows for 1881/82 and 1882/83.

* [Die allgemeine Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Anstalt] im Regierungsbezirk Merseburg hatte am Abschluß des Rechnungsjahres 1881/82 ein Kapitalvermögen von 744 150 M. Die Einnahme pro 1881/82 setzte sich folgendermaßen zusammen: 1) eingegangene Rente 754 M. 2) Eintrittsgelder 3192 M. 3) Gehaltsverbesserungsgelder 3011,50 M. 4) Kapitalzinsen 22 538,75 M. 5) Beiträge von 2099 Stellen 60271,75 M. In Summa 99 768 M. Die Ausgabe wies folgende Posten nach: 1) an Verwaltungskosten 135 M. 2) insgesamt 254 M. 3) 423 Wittwenpensionen 101 713 M. 4) 24 Waisenkinder 3936 M. in Summa 106 038 M. Der Zufluß aus der Staatskasse betrug sonach für unsern Bezirk 6270 M. In Zukunft dürfte sich derselbe erheblich niedriger stellen, weil betrags der Gehaltsverbesserungsgelder bedeutend verschärfte Bestimmungen von dem Ministerium erlassen worden sind.

○ [Die Finanzkommission] wird Donnerstag am 5. April cr. Abends 6 Uhr im Magistrats-Sitzungsraum eine Sitzung abhalten. Auf die Tagesordnung sind folgende Gegenstände gesetzt: 1) Nachbenützung bei Vermeidung der Straßennalereien; 2) Nachbenützung der Kosten für Reinigung der Kanäle; 3) Nachbenützung der Mehrkosten bei der Reparatur der Hausmannstürme; 4) Entschädigung bei der Veranlagung der Klaffstirten Einkommensteuer; 5) Genehmigung des Etatplans betreffend die Gewöhnung von Unterstützungen an die Mitglieder der beiden hiesigen Feuerwehren bei eintretenden Unfällen.

○ [Vokal-Comité.] Nachdem bekanntlich ein Verein für die Provinz Sachsen zur Beschäftigung drohloser Arbeiter gegründet ist, erscheint es notwendig, in allen Stadt- und Landorten unserer Provinz Vokal-Comités in's Leben zu rufen, welche das Interesse für die Bekämpfung der Sabagubinderei in die weitesten Kreise tragen und Mitglieder für den Verein werben, um denselben die erforderlichen Mittel zuzuführen. Der Herr Erste Bürgermeister Staube hat die Bildung eines solchen Vokal-Comités für die Stadt Halle in die Hand genommen und zur Besprechung darüber, sowie über die von dem Vokal-Comité im Vereinsinteresse zu ergreifenden Maßregeln eine Anzahl Herren zu einer Konferenz in sein Amtszimmer auf Freitag den 6. März cr. Nachmittags 5 Uhr eingeladen. Wünschen wir dem Unternehmen den besten Erfolg.

* [Der Handeltammer] ist eine „vertrauliche“ Mitteilung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe zugegangen, von welcher mit Serbien in Gewässersverbindungen stehende Firmen im Bureau der Handelskammer Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr Kenntnis nehmen können.

○ [Neue Schüler.] Durch die nach dem 1. April bis heute demotivirten verschiedenen Nachnahmen ist die Zahl der in die hies. Volksschulen neu aufgenommenen Kinder auf 787 geiegen.

○ [Verpflichtung.] Heute Mittag 11 Uhr wurden die neu eingetretenen sächsischen Elementarlehrer von Herrn Kreisfachschulinspektor, Suprint. Lic. Förster verpflichtet.

S [Abbruch.] Das ehemalige Steuer-Kontrollhaus am Rammstein Thor sieht nun auch seinem Abbruch entgegen, nachdem es gestern von seinen bisherigen Bewohnern geräumt ist. Der an demselben befindliche Post-Briefkasten wurde gestern Nachmittag an dem gegenüber liegenden Grundstück des Herrn Wärtner Roßch, Steinweg 27b, angebracht.

[Schulfest der städtischen Fortbildungsschule.] Bei Beginn des neuen Schuljahres 1883/84 fand am vorigen Sonntag Vormittag 11 Uhr im Volksschul-Saale eine große Schulfest, bei welcher eine Prämierung tüchtiger Schüler und eine Ausstellung von Probezeichnungen aus dem letzten Schuljahre verbunden war. Die Beglückten der Anstalt mit ihren Eltern und Lehrern, ebenso zahlreiche Gönner hatten sich eingefunden, auch hatte Herr Musikdirektor Göpfer die Freundlichkeit, den Stadt-Eingehör zur Verfügung zu stellen, dessen Gesang die Feier in würdiger Weise einleitete. Die erste Ansprache an die Versammlung hielt Herr Erster Bürgermeister Staube. Derselbe sprach zunächst sein Bedauern darüber aus, daß der um das Wiederanschließen der Fortbildungsschule hochverdiente Herr Stadtrat Hidenhagen durch krankliche seinem Wirkungskreise seit einigen Monaten entriekt sei. Unter der Verwaltung des Herrn Stadtrat Hidenhagen hat sich der vor zwei Jahren sehr reducirte Bestand der Schüler auf die dreifache Anzahl gehalten, und diese durch Vereinigung der Fortbildungsschule mit Sonntagsschule und Gewerblicher Zeichenschule der Pflege des Zeichunterrichts neue Kräfte an Lehrern und Schülern gewonnen worden. Auf Erlauchen des Vorstehenden berichtete sodann der Dirigent der Fortbildungsschule Herr Dr. Richter Namen der beiden Kuratoren über die Organisation, den Lehrplan und die Leistungen der Schule. Aus der freiwilligen Arbeit, welche Lehrer und Schüler leisten, erwächst die Freude und Lustigkeit derselben. Die Durchführung des Organisationsplans verspricht mit der Zeit eine Art Ersatz für den Mangel einer anderweiten gewerblichen Lehranstalt zu bieten. Der Dirigent sprach die Hoffnung aus, daß das Interesse und Verständnis für die Weiterentwicklung des Instituts in den gewerblichen Kreisen mehr und mehr zunehmen werde; die Anstalt werde den Lehrern und Arbeitgebern in jeder Hinsicht dankbar sein für ihre Unterstützung durch Rath und That. Das spezielle Fach des Zeichunterrichts, Methode und Bedeutung derselben namentlich für das Kunstgewerbe wählte der dritte Redner Herr Stadtbaurath Schauf auf zum Thema seiner Ansprache. Nach Muster der württembergischen Fortbildungsschulen werde seit Michaelis vorigen Jahres der Zeichunterricht in drei verschiedenen Stufen als Freizeitanzeige, Ornamentzeichnen und Fachzeichnen in verschiedenen Abtheilungen ertheilt. Der hiesige Kunstgewerbeverein hat in rühmlicher Weise seine Theilnahme an dem Gelingen der Schule auch durch Stiftung von Prämienernen bewährt. Die ausgelegten Zeichnungen der Schüler boten durch reiche Auswahl und manche recht tüchtige Leistung ein ansehnliches Bild der Lehrthätigkeit dar. — Bei der durch Herrn Dr. Richter an Schluß der Feier vorgenommenen Prämienertheilung wurden 15 Fortbildungsschüler mit Prä-

mien, 8 Fortbildungsschüler mit ehrender Anebenkung bedacht, ebenso erhielten 18 Zeichenschüler Prämien, 2 Zeichenschüler ehrende Anebenkung.

** [Die Baukommission] tritt heute Nachmittag 5 Uhr auf dem Rathhause wieder zu einer Sitzung zusammen. Die Tagesordnung lautet: 1. Einbeziehung einer weiteren Straße in den südlichen Bebauungsplan, die parallel mit der neuen Postlichen Straße läuft. 2. Aufstellung einer Fluchtlinien-Regulierung an der Ecke der Trift- und Bernburgerstraßen. 3. Baugesuch der Halle'schen Aktien-Brauerei für das Grundstück Dessauerstraße 2 resp. Aufstellung einer Fluchtlinien-Regulierung daselbst. 4. Entwässerung des Lauffer'schen Grundstücks gr. Märkerstraße 13. 6. Ausbaubedingungen für die vom Zimmermeister Krepe projekirte Privatstraße. 7. Antrag die Mauer des Kirchhofes an Hospital in Glaucha niederzulegen und durch ein eisernes Gitter zu ersetzen, auch den Kirchhof unter Schonung einzelner Gräber parkartig zu bepflanzen. 8. Zuschläge verschiedner Arbeiten. 9. Kleinere Mittheilungen.

* [Für die Studirenden des Maschinenfachs], welche sich dem Staatsdienst widmen, bestand bis jetzt die Bestimmung, daß die Entlassungsprüfung bei den nach dem Reorganisationsplane vom 21. März 1870 eingerichteten Gewerbeschulen, sowie bei den durch besondere Verfügung hierzu berechtigten Schulen der — für die Staatsbaubeamten vorgesehienen — Meißenerauf einem Gymnasium, einem Realgymnasium oder einer Ober-Realschule bis auf Weiteres gleichgestellt sein sollte. Durch Erlass vom 17. März d. J., dessen Wortlaut im „Centralblatt der Bauverwaltung“ mitgetheilt ist, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten namentlich im Einvernehmen mit dem Minister der geistlichen u. j. w. Angelegenheiten diese bisher gestattete Ausnahme mit der Maßgabe aufgehoben, daß dieselbe nur noch auf diejenigen Reisezeugnisse Anwendung finden darf, welche bis dessen beschlusses laufendes Jahres erworben sind. Damit sind die Vorbedingungen für die Vorbildung und Prüfung der Maschinenbeamten mit den für die Baubeamten geltenden Bestimmungen in Uebereinstimmung gebracht.

○ [Diebstahl.] Vom Fenster ihrer Wohnung aus gemachte gestern Frau Schuhmachermester K. gegen Abend einen fremden Handwerksburschen, der ihr bekannt aussehende Stiefeln im Arme trug. Sie sah sofort nach und vermehrte im Ganzen nicht weniger denn 5 Paar größeres und kleineres Schuhwerk; sofort eilte sie dem Fremden nach, holte ihn auf dem Markte ein, nahm ihn bei den noch in seinem Besitze befindlichen 1 Paar Stiefeln ab und schickte den Dieb zur Wache, wofür sie ihn noch ein Paar Schuhe unter dem Rade hervorjagte. Der Verfaßte ist der ziemlich heruntergekommene Schuhmacher Seidewitz aus Merseburg, welcher den Diebstahl leugnete und angeblich das bei ihm Vorgefundenen von einem andern Kumpen erhalten haben wollte.

** [Veränderung.] Das Restaurant „Bauer's Brauerei“ in der Rathhausgasse, welches bis 1. Juli cr. noch der bisherige Pächter Herr Müller inne hat, wird von da ab Herr W. Träger als zeitig übernehmen.

** [Kauf.] Das große Ulrichstraße Nr. 43 belegene Grundstück hat dieser Tage Herr Restaurateur Oberhardt von hier käuflich an sich gebracht.

** [Das Fiebiger-Comité] war gestern Nachmittag auf dem Rathhause wieder zu einer Sitzung zusammengetreten, in welcher, da man über die bereits vorgeschlagenen Pläne nicht einig geworden ist, das Comité nun den vom „Bürgerverein für sächsische Interessen“ angeregten Vorschlag auf der Waise unweit der Kägerbrücke ins Auge gefaßt hat. Hier soll das Denmal auf einer kleinen Anhöhe inmitten der beiden Fußwege, welche sich dort kreuzen, errichtet werden. Eine diesbezügliche Vorlage wird hierüber der Stadterordnetenversammlung zugehen.

* [Rektorwahl.] Der ordentliche Lehrer an der höheren Mädchenschule in den Franzosen-Erntungen, Herr Dorisch, ist zum Rektor der Bürger- und Volksschulen in Götba erwählt worden und wird am 1. Juli dahin überfiedeln.

Standesamt Halle. Meldung vom 3. April. Aufgeboren: Der Kunft- und Handeltgärtner J. Vogel, Erfurt, und K. Klinge, Amalterstraße 12. — Der Handarbeiter F. Klappe, Brunnengasse 2, und W. Hugo, an der Moritzstraße 7. — Der Handarbeiter H. Mai, Schützengasse 16, und A. Zwarg, Steinweg 43/44. — Der Sattlermeister D. Jodyis, und A. Wötger, an der Moritzstraße 5. — Der Oberkellner H. Thier, Geißestraße 66, und E. Müller, Mittelstr. 7. — Der Gutsbesitzer A. J. D. Tischmeyer, Untere Poststraße, und H. V. Rath, Halle. — Geboren: Ein ungl. S., Dargasse 6. — Dem Tischlermeister Fr. Wälschmann eine T., gr. Wallstr. 24a. Dem Bismarckhändler C. Schumann eine T., alt. Markt 28. Gestorben: Des Fabrikarbeiters A. Wessely S. Paul, 2 M. 5 T. Atropie, Ratselhof 4. — Des Maurers L. Schatz S. Louis, 1 J. 5 T. Lungentuberkulose, gr. Schloßgasse 11. — Die Witwe Auguste Kretzel, geb. Deutschbein, 46 J. 6 M. 28 T. Magenkrebs, Parkstr. 21. — Des Dichters A. Truppe S. tobtig, Ludwigstr. 9. — Der Cantor emerit. Christoph Wöhme, 73 J. 1 M. 24 T. Aneurysma aortae descendenti, Schmeerstr. 24. — Die Witwe Wilhelmine Franke geb. Schatz, 81 J. 5 M. 9 T. Altersschwäche, Sommergasse 13. — Des Handarbeiters H. Küster T. Anna, 6 J. 7 M. 18 T. Herzfehler, Hoher Str. 4. —

* [Stadt-Theater.] Halle, den 4. April.

Es ist ein schönes Zeichen von Pietät gegen den kürzlich dahingesehienenen Meister, den deutschen und aller deutschen Liederdichter, daß einer aus dem Geschlechte derer von Weber, ein Blutsverwandter Carl Maria v. Weber's, des gleichfalls sehr deutschen Komponisten des „Freischütz“, der Operndirektor Herr A. v. Weber den Schluss seiner

hiesigen Opem-Gastvorstellungen gestern mit einem über lichtvollsten und genialsten Werke Richard Wagners, mit dem „Vohengrin“ eröffnet hat. Feiert doch der Idealismus in seiner reinsten Gestalt gerade in dieser Oper seine höchsten Triumphe, in welcher die hehre Figur des frommen Ritters vom heiligen Graf fast symbolisch aus der Menge der ihn umgebenden Gestalten hervorragt. Klagt es doch wie Verzeihung und Erlösungsbuhnt so zart und sinnig über dem keuschen Minnewerben zwischen Elsa und Vohengrin, bis dieser reine harmonische Accord durch die Schuld der Schwäche des menschlichen Geistes schließlich in eine so herbe herzzerreißende Dismanz ausstößt. Die teglichen wie musikalischen Schönheiten des unsterblichen Werkes sind schon so oft und so ausführlich dargelegt worden und dem musikalischen Publikum so wohlbekannt, daß wir von einem weiteren Eingehen auf dieselben sichtlich verzichten und uns darauf beschränken können, der geringen Aufmerksamkeit einige besprechende Worte zu widmen. Wir gestehen da gern, daß unsere Erwartungen übertroffen worden sind. Angesichts der gewaltigen Anforderungen, welche diese Oper an das ausführende Personal nach jeder Richtung hin verlangt, und deshalb in Erwägung der Schwierigkeiten, ein solches Ensemble unter gegebenen beschränkten Verhältnissen zusammenzubringen, genügen wir, wie wir offen bekennen, mit einer gewissen Beklemmung in die Vorstellung. Dies Gefühl erfuhr jedoch schon eine Milderung durch die mit Geacht unter der Leitung des als trefflicher Dirigent in der musikalischen Fachwelt bekannten Herrn Kapellmeisters Reiser von der hiesigen Halle'schen Stadtcapelle angeführte Duetten. Und obwohl der Vortrag in die Höhe ging und sich unserm Auge das scheinbar prächtig angelegene glänzende und bunte Bild am Ufer der Sehelde bei Lintwerpen, der König Heinrich, umgeben von seinen Getreuen, auf seinem Sessel unter der Götterbeide bot, als wir die malrige und sonore Stimme des Königs hörten, wie er mit ausdrucksvoller Betonung die Mäurer von Brabant begrüßte, da wurde uns wieder leicht und frei ums Herz. Wir erlauchten aus der Haltung und dem Spiel Sämmlicher, daß ein Jeder seine Aufgabe voll und ernst nahm und nach Kräften zum guten Gelingen des Ganges beigetragen bestrebt war. Und das Bestreben war auch von Erfolg gekrönt, denn das Ensemble war, abgesehen von ein paar mangelpfaffen Einfällen und Zalverfehlungen besonders im Herrendorf, und ab und zu kleinen Detonationen, sowie einer kleinen Schwankung unter den Streichinstrumenten des Orchesters im ersten Akt, Mängeln also, die auf jeder Bühne, selbst auf den besten und bei dem größten und dauernden „eingeübtesten“ zwischen Sängern und Orchester vorzukommen, ein durchaus glattes, prächtiges und abgemessenes, was um so mehr anerkennen ist, als sich Sänger und Orchester nur aus einer Probe kannten und das Opernpersonal sich in einer ihm fremden Stadt einem fremden Publikum gegenüber sah. Das macht immer etwas unsicher und beklommen. Was die Einzelleistungen anbetreffend, so trat uns in dem Repräsentanten der Litolrole Herrn Fißau ein Sänger mit ganz ausgezeimeten, gut gepflegtem Stimmmaterial entgegen. Sein Ton hat den richtigen Helmschimmer, ist bei großer Ergiebigkeit und homogener Ausgeglichenheit in allen Registern weich und deklam., einer Steigerung bis zu höchster Kraftausübung fähig und flingend durchweg wert. Genaugleich also ist Herr Fißau eine sehr anerkennenswerthe Kraft. Schade, daß das Spiel und namentlich die äußere Erscheinung mit dieser Fälligkeit nicht ganz gleichen Schritt hielt. Eine gewisse Zurückhaltung, Poselt namentlich und Würde muß ja selbstredend der edle Oralsritter zur Schau tragen, aber gerade hier muß sehr genau auf die Grenze gesehen werden, damit sich diese Eigenschaften nicht in Steifheit und Erstarrte verlieren. Vohengrin muß sich die Sympathie des Hörers voll und ganz nicht bloß durch jenen Charakter, sondern auch durch sein Wesen erringen. Der „Gottgefannte“ muß diese göttliche Mission auch in seiner Erscheinung nach Möglichkeit zum Ausdruck zu bringen suchen. Das war aber bei dem geringen Vohengrin nicht der Fall, und muß Herr Fißau häufig auf seine Waise weit mehr Sorzafalt legen. Edele silberne Mischung, wie die Herren Niemann, Scholt, Nachauer, kann nicht jeder haben, aber die Zier der blonden Voden, sowie der blonde Hobbart können entsprechend angelegt sein. Die gefirnte Paartour des Vohengrin hing ihm wirr und busig um den Kopf und der abgegraute, nicht hellblonde Bart verlied dem hiesigen Gesicht das Aussehen eines Greises, ein Einbruch, der durch das schlaffe und schlöttrig um den bayeren Leib hängende Gewand noch verstärkt wurde. Es ist eine Kleinigkeit, derartige Mängel zu beseitigen, und wir sind überzeugt, daß Herr Fißau ernster und deutender Künstler genug ist, danach zu handeln. Angerordentlich erfreut waren wir über die Leistung seiner Partnerin Frau. H. G. G. als Elsa. Auch sie hat ein herrliches, registriert ausgeglichenes, kraftvolles Organ von bedeutendem Umfange, voll Metalle und von sympathischem Klang. Dasselbe verkörpert selbst in der höchsten Lage nichts von seiner Fülle und Weichheit sowie von seinem bezaubernden Wohlklang. Besonderen fang sie in der Balkon-Szene des zweiten Aktes das reizende Lied:

„Euch Allen, die mein Klagen So traurig oft erhallt, Ich muß ich danken sagen, Wie ich mein Glück empfahl.“

Und wie rührend und ergreifend war sie in Gesangs und Spiel, als sie ihre Lobpreis-Ditum, das angeblich unglückliche Weib, bei sich aufnimmt, um sie zu ermahnen und zu versorgen. Wie schlicht und zart, fast zu leicht, sah sie in ihrem weißen Gewande aus, und wie naturgemäß maie sich auf ihrem lieblichen Antlitze der unglückliche Schmerz und das bittere Leid bei der Trennung von dem geliebten Manne, die sie durch ihren Mangel an Vertrauen zu ihm verurtheilt und die ihr Herz auch dann beim Scheiden bricht. Fr. G. Hochfeld verdient volle Anerkennung für ihre Leistung. Nur am Ende möchten wir sie bitten, nämlich die größere Rundung des Tones weniger auf

Rufen der Deutlichkeit der Aussprache fortan bemerkenswerth zu wollen. Ausgezeichnet ebenfalls in gesanglicher wie schauspielerischer Hinsicht war der Tenorist des Herrn Wittner. Derselbe besitzt einen prächtigen, klangvollen Bariton und ist ein gewandter Spieler, der sich überdies auch durch ein vortheilhaftes Exterieur auszeichnet und getreue auch die richtige wirkungsvolle Maske gemacht hatte. Frau Barnay-Krenig dokumentirte sich in ihrer Partie der Ortrud als routinirte Sängerin und Darstellerin, wemgleich ihre ein wenig zur Behäbigkeit neigende Gestalt nicht so recht ganz für die Repräsentation der dämonischen Ortrud geeignet war. Ihr Organ klingt besonders in der mittleren und tieferen Lage angenehm; das stellenweise Tremolo in der höheren Lage beweist aber, daß das Organ angestrengt ist und der Schonung bedarf. Das Spiel der Frau Barnay war in Wimit wie Gesien gleich ausdrucksvoll, voll tiefer dichter Leidenschaft, und ließ den Charakter der Ortrud in recht markanter Weise hervortreten. Herr v. Schmüdel besitzt eine ausgezeichnete voluminöse Bassstimme, voll Kraft in der Tiefe und voll Anmuth in der Höhe. In der letzteren weiß er ihr fast die milde Klangfärbung des Baritons zu verleihen. Nur darauf wolle er achten, den Ton in der tiefen Lage im Forte etwas gedechter zu halten. Derselbe gewinnt dadurch merklich an Nobilität und Klangschönheit, während er so in eine unangenehme und triviale Breite ausartet. Der Herrscher, Herr Souvent I, war getreue feier und verparan wir uns daher unser Urtheil über ihn auf eine andere Leistung. Herrn Direktor v. Weber aber sprechen wir für seine verständnisvolle Regie unsere volle Anerkennung aus. Wie schon am Eingange erwähnt, ließ die dekorative wie Costüm-Ausstattung nichts zu wünschen übrig. Besonders schön war die Scenerie im zweiten Acte. Die Burg zu Antwerpen mit dem Palas in der Mitte des Hintergrundes, dessen erleuchtete Fenster durch die finstere Nacht strahlen, das Thurmthor rechts, die Remarte links, ihr gegenüber die Fassade des Müllers, das Alles machte einen unbeschreiblich festlichen Eindruck. Das bis auf den letzten Platz ausverkaufte Haus folgte der Aufführung mit lebhaften Beifallsbezeugungen und sich von Scene zu Scene steigendem Interesse, und eehrte die Darsteller durch den stichsicheren, sowie am Schlusse der Vorstellung mit Hervorruf.

Provinziales.

3. April. Die Zeit einer Zeit hier herrschende Cholera-Epidemie gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Vor Kurzem ordnete die hiesige Sanitätsbehörde die Meldung der vorkommenden Cholera-Fälle behufs Aufstellung amtlicher Erhebungen und um Maßregeln zu treffen, um die Weiterverbreitung dieser Krankheitsform zu begegnen, und heute wird die polizeiliche Schließung der drei untersten Klassen sämtlicher städtischer Schulen vorläufig auf 14 Tage publicirt. Gegenwärtig sind über 500 Kinder als an den Cholera erkrankt, angemeldet worden (nicht 200, wie eine hiesige Zeitung gestern berichtete). Die Sterblichkeit ist, da sonst die Mätern ziemlich ungefährlich verlaufen, eine hohe, denn im verflohenen Monat starben daran 29 Kinder. Die der Stadt naheliegenden Dörfer sind ebenfalls von der Epidemie heimgegriffen und hat sich auch an verschiedenen Orten die Schließung der Schulen als notwendig erwiesen, da ein großer Theil der Kinder krank darniederliegt. Im vergangenen Jahre herrschte hierherl. Diphtherie in bedeutender Weise und forderte viele Opfer. Hoffen wir, daß die polizeilichen Maßregeln den Weitergreifen der neuen Epidemie Einhalt gebieten werden.

Aus den Nachbarstaaten.

* Aus Cera kommt schon wieder die Nachricht von einem Raubmord. Man fand dieser Tage daselbst eine 78jährige Frau, die man in Besitz eines kleinen Kapitals wußte, in ihrer Wohnung mit verschütteter Hirnschale und durchdrungenem Halbe. Da die Gemorbete öfter am dem Lande arbeitete, fiel es nicht auf, daß man diesebe mehrere Tage lang nicht sah; als jedoch die Wohnung längere Zeit verschlossen blieb, wurde diesebe amtlich geöffnet und nunmehr erst die graufige That entdeckt. Bis jetzt fehlt jeder Anhalt zur Ermittlung des Verbrechers. — Seit etwa einem Jahre ist in Cera eine Hochschule errichtet, welche bis jetzt die einzige der Art in Deutschland ist, nämlich eine „Ver-

goberschule“ zum Unterricht im Handvergoldern für Buchbinder etc. Der Curfus dauert etwa bis 1/2 Jahr; zwei beartige Curse sind im vorigen Jahre beendet worden und jetzt hat der dritte begonnen. Die Schule ist von jungen Leuten aus allen Theilen Deutschlands besucht, an Ausländern sind Oesterreicher, Russen, Ungarn, Schweden und Dänen vertreten. Nach dem Curfus werden die jungen Leute in einem hiesigen großen Buchbindergeschäfte bis etwa 1—2 Monate in allen sonstigen Fächern des Buchbinderhandwerkes praktisch ausgebildet.

Vermischtes.

Berlin, 2. April. Wir haben bereits von den in Lichtenberg verübten Mord und Selbstmord berichtet und tragen heute noch Folgendes nach: Als die Verfolger bis auf 200 Schritte herangekommen waren, zog der Verfolgte ein doppelläufiges Lezerol aus der Tasche, riß sich Ueberzieher, Rock und Weste auf und jagte sich mit dem im Laufe verbliebenen Schuß eine Kugel durchs Herz, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Seine Begleiterin, ein für ihr Alter ungewöhnlich großes Mädchen, wurde mit entblößter Brust tot in der Spornung gefunden. Auf Anordnung des Amtsvorstehers wurden beide Leichen sofort nach der Leichenhalle auf dem alten lichtenberger Kirchhof gebracht und dort durch einen jüngererufenen Arzt konstatirt, daß der Tod in beiden Fällen durch einen Schuß in das Herz eingetreten war. In den Taschen des jungen Mannes fand man 47 Pf., eine Seltenereserfische mit Pfefferminzsaure und ein Notizbuch mit der Aufschrift „Mante.“ In der Annahme, daß beide aus Berlin gekommen, setzte sich der Amtsvorsteher von Lichtenberg sofort mit dem Berliner Polizeipräsidium in Verbindung, von dem in späterer Abendstunde die Nachricht eintraf, daß die beiden Unbekannten höchst wahrscheinlich identisch mit zwei Personen seien, die seit Freitag voriger Woche aus Alt-Damm bei Sietlin spurlos verschwunden sind. Die weiteren Nachfragen ergaben in der That die Identität. Nach denselben ist der junge Mann ein Commis G. Manke aus Alt-Damm, während seine Begleiterin die 13jährige Bertha Jährentrich, Tochter einer in Alt-Damm lebenden Wittwe ist. Verweis am vergangenen Mittwoch habe sie sich mit dem zc. Manke heimlich aus Alt-Damm entfernt. Eine Melangosirung der Leiche soll im Laufe des heutigen Tages durch den telegraphisch herbeigerufenen Vormund des Kindes in der Leichenhalle des lichtenberger Kirchhofes vorgenommen werden. In Betreff des Untersuchungsverfahrens ist Herr Amtsvorsteher Effenhardt von Lichtenberg von dem Staatsanwalt beim Landgericht II. benachrichtigt worden, daß, da der Mord und Selbstmord mit zweifelloser Gemisheit festgestellt sei, von einer weiteren Untersuchung Abstand genommen werde und er für den Fall, daß keine Reklamirung seitens der Angehörigen erfolge, die Beerdigung beider Leichen auf dem lichtenberger Kirchhofe vorzunehmen habe.

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 3. April.
— Se. Majestät der Kaiser ist in der Gemarkung so weit vorgeschritten, daß er heute Nachmittag, begleitet vom Flügeladjutanten Prinz Fleuß, im geschlossenen Wagen eine Ausfahrt machen konnte.
— Der Herzog von Coburg ist, wie mitgetheilt wird, zum Ehrenritter des Johannerordens gewählt worden.
— Ueber die Rede, welche der Chef der Admiralität, Herr v. Capriani, am Freitag im Offiziers Kasino in Kiel gehalten, wird noch folgendes bekannt: Herr v. Capriani behauptete, daß er wohl wisse, wie unheimlich seine Ernennung zum Chef der Admiralität für München gekommen sei, aber der Wille seines Kaisers habe ihn auf diesen Posten berufen, und diesem Befehl habe er sich zu begeben, wie er zuverichtlich erwarte, daß auch die ihm unterstellten Offiziere sich diesem Befehle hingeben würden. Der Posten, den er übernommen, sei ein äußerst schwieriger und verantwortlicher, aber er hoffe mit Zuversicht, daß jeder Offizier das Seinige dazu beitragen werde, ihm seine Aufgaben erleichtern zu helfen und ihn nach Kräften zu unterstützen.
— Vom letzten Mittwoch bis zum Sonntag hat in Kopenhagen eine Versammlung von 70 deutschen socialdemokratischen Parteimitgliedern stattgefunden, die sich gegen die „ökonomischen Pallastionmittel“ des Fürsten Bis-

marck erklärten. (Mit derselben hatte auch der Reichstagsabgeordnete Dollmer theilgenommen. D. R.)
— Der 12. Kongress der deutschen Gesellschaft für Chirurgie wird am Mittwoch Mittag 11 1/2 Uhr in der königlichen Universität eröffnet werden. Zum ersten Male werden zwei Japaner dem Kongresse beiwohnen. Das weitere Programm bestimmt für Donnerstag eine Versammlung im Amphitheater des königlichen Klimatoriums in der Ziegelstraße, am Freitag Besuch der königlichen Capelle und am Samstag Schluß der Verhandlungen mit einem sich daran anschließenden gemeinschaftlichen Festessen.
— Nach dem neuesten soeben erschienenen statistischen Jahrbuch für das deutsche Reich beträgt die Einwohnerzahl von Berlin 1,122,330. Um einen Begriff von der Bedeutung dieser Zahl zu erhalten, addire man die Einwohnerzahlen der auf Berlin folgenden vier größten Städte Deutschlands, nämlich: Hamburg 289,859, Breslau 272,912, München 230,023, Dresden 220,818, so haben diese zusammen Einwohner: 1,013,612 und es fehlen, um Berlin zu erreichen, noch 108,718. Man muß also zu jenen vier Städten noch etwa Danzig mit 108,551 Einwohner hinzuzufügen, wenn man sich Berlin vorstellen will.

Telegraphische Nachrichten.

London, 3. April, Abends. Das Unterhaus genehmigte ohne Abstimmung den von der Regierung acceptirten Antrag, keinen Vertrag abzuschließen, welcher die am Congo oder in dessen Nähe gelegenen Gebiete betreffen, frühere Verbindlichkeiten affaire oder nicht genügende Sicherheiten für alle Agenten biete, die sich mit der Civilisirung der Bevölkerung und mit kommerziellen Angelegenheiten beschäftigen. Im Laufe der Debatte hatte der Premier Gladstone erklärt, falls es sich als zweckmäßig herausstellen sollte, einen Vertrag mit Portugal abzuschließen, werde derselbe dem Hause zur Ratifikation unterbreitet werden.
Nizza, 3. April. Während des Gottesdienstes brach heute in der Kirche Feuer aus, wodurch eine große Panik entstand. Beim Herausdrängen aus der Kirche wurden mehrere Personen nicht unerheblich verletzt.
Marzelle, 3. April, Abends. Nach einem Telegramm aus Nizza wurden bei einem in der Kirche während des Gottesdienstes ausgebrochenen Feuer 20 Personen verwundet, darunter mehrere tödtlich; eine Person kam bei dem Unfall ums Leben.
Poltava, 3. April. Die Ueberschwemmung in der Umgegend nimmt einen besorgniserregenden Charakter an. Die Verbindung mit Charkow ist seit 4 Tagen, die mit Kremenichug seit 8 Tagen unterbrochen. Die zwei Werke von Poltava befindliche eiserne Brücke ist durch das Wasser beschädigt worden. Viele Passagiere befinden sich in Kobelskaj.

London, 4. April, früh. Unterhaus. Besatz beantragt, daß der chinesischen Regierung hinsichtlich der Opiumzölle Freiheit gelassen werde. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Fyrmaurice, erklärt, die Convention von Csefoo sei nicht ratifizirt worden, weil dieselbe keinen Nutzen gebracht und nichts geregelt haben würde, die Verhandlungen wegen Aufhebung der Transitzölle seien aber so weit vorgeschritten, daß ein befriedigendes Abkommen in Aussicht stehe. Die Annahme des von Besatz gestellten Antrages könnte für die Verhandlungen aber von Nachtheil sein, er stelle daher Namens der Regierung den Antrag auf Uebergang zur Vortrage über den Besatz'schen Antrag. Dieser Antrag des Unterstaatssekretärs wurde mit 122 gegen 66 Stimmen angenommen. Im Fortgang der Sitzung wurde jedoch noch der Antrag der Regierung auf Einsetzung eines aus Mitgliedern beider Häuser bestehenden Ausschusses zur Beratung über die Zweckmäßigkeit des Kanalunnells mit 106 gegen 74 Stimmen angenommen. Northcote hatte den Antrag bekämpft.

Berlin, 4. April. (Privat-Tele. d. Hall. Tagebl.) Im Nationaltheater ist heute Mittag Feuer ausgedrochen, das immer weiter an sich greift.

Für das laufende Quartal werden Abonnements unausgesetzt von uns angenommen.
Die Expedition des Halle'schen Tageblatt.

Beantwortlicher Redakteur Albert Zänich in Halle.

In meinem Hause Bernburgerstraße 32 ist die herrschaftliche Bel-Etage, bestehend aus 5 St., 2 K., Küche, zum 1. October zu vermieten.
Ernst Gaaßberger, gr. Steinstr. 10.

Gr. Steinstr. 10. Oct. zu vermieten
N. Laden,
womit jetzt Färberei-Annahme.

Herrschastliche Beletage in meinem am Friedrichsplatz prächtig gelegenen Schwan Albrechtstr. 25, 6. Etage Vorderzimmer nebst Zubeber, mit schöner Veranda, ev. auch Pferdehalt u. Wagenremise, sofort zu vermieten.
Ernst Gaaßberger, gr. Steinstr. 10.

Eine gr. helle Werkstatt mit Wohnung ist sofort oder später zu vermieten
neue Promenade 12.
Eine Wohnung an kinderlose Leute sofort zu vermieten
Fleischergasse 17.
Fremdliche Stube, Kammer, Küche an eine einzelne Dame zu vermieten
Pentienstraße 16, I.

Eine Wohnung, 4 heizbare Zimmern, zu vermieten
Grünstraße 3, III.
Die 2te Etage, bestehend aus 4 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubeber, ist 1. Juni oder 1. Juli zu beziehen.
Häckerstraße 4, p.

Eine Wohnung zu 50 % ist zum 1. Juli zu beziehen
Hermannstraße 4, p.
2 Wohnungen zu vermieten
Gärtchenstr. 7.
2 Wohnungen zu 23 % und 29 % sind 1. Juli an kinderlose Leute zu vermieten
Bunowsstraße 9.

Eine Fleischerei ist zum 1. Juli zu verpachten. Näheres
Kienegerstraße 4.
Gut möbl. Stube u. K. Frandenstr. 7, II.
Möbl. Zimmer 5. o. D. Hedwigstr. 12, III.
5. Stube als Schlafst. Töpferplan 7, II, I.
Anst. Schlafstelle mit o. R. Post Tiedel 13.
Anst. Schlafst. m. R. Schmeerstr. 17/18, S. II.
Anst. Schlafstelle Rathhausgasse 13, II.
Anst. Schlafstelle gr. Brauhausg. 4, p. I.
Anst. Vogie m. R. Weidewitz. 13, S. I.
Möbl. Wohnung mit Mittagst. 15. April gesucht. Off. J. 1. 21609 an W. Hoff.
Anst. Schlafstelle offen gr. Wallstr. 16.

Junge Leute suchen Wohnung zu 40—50 % Nähe Bahn oder Leipzigerthurm. Offerten
Grünstraße 1.
Vogie gesucht z. 1. Mai zu 30—60 % v. kinderl. Leuten. Off. A. L. Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, best. aus St., K. u. R. oder 2 St. u. Küche, wird zum 1. Juli zu mieten gesucht. Off. unter G. S. 183 erbeten an
Haukenstein & Vogler in Halle a. S.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern nebst Zubeber, wird in der Nähe des Steinthores resp. des Friedrichsplatzes zum 1. Juli oder früher gesucht. Gest. Off. unter G. S. 129 abzugeben an
Haukenstein & Vogler in Halle a. S.

Mit heutigem Tage habe ich die Zahnärztliche Praxis meines Vaters übernommen und bin von Morgens 8 Uhr in meiner Wohnung
gr. Steinstr. 18, I. Etage,
vis-à-vis von „Stadt Hamburg“, zu sprechen.
G. Kneisel, Zahnarzt.

Weißer Wachtelhund jugel. Brunostr. 9, II.

10- bis 12000 Mark sind auszuliehen zum 1. Juli auf 1. Hypoth. Vor. unter W. H. an die Exped. d. Bl.
Eine geübte Plätterin empfiehlt sich bei Bedarf in und außer dem Hause
Weichenstein, Hofstraße 16.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 5. April 1883 geschlossen.
Freitag den 6. April.
Mit durchaus neuer Ausstattung.
Lohengrin.
Romantische Oper von R. Wagner.

Euterpia.
Die Verammlungen findet erst Donnerstag den 12. April statt. Der Vorstand.
5,50 Mark mit der Zukunft „für ein armes Kind in der Gemeinde“ sind mir übergeben und der Bestimmung gemäß verwendet.
Matt. 25, 20
Sidel.

Verloren ein gold. Trauring, Inbent. ges. O. Th. 13. 7. 79. Gegen Belohnung abzugeben
Leipzigerstraße 31, Seifengeschäft.

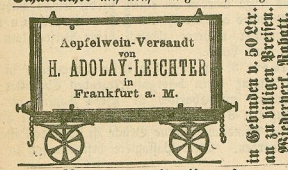
Ausschnitt
 aller feinen Wurst- und Fleischwaren,
 diverse Braten, echte Frankfurter Würst-
 chen, frisch ger. Rheinflachs, russ. und
 hamb. Gaviar, fr. Büchlinge, geräuch.
 Kalb, russ. Zuckerschoten, sowie große
 Auswahl conservirter Früchte und Ge-
 müse empfiehlt billigst
 gr. Ulrichstraße 27, **W. Assmann.**

ff. Mohrrübensaft,
 à 20 A.
ff. Candis-Syrup,
 à 20 A.
ff. Stärke-Syrup,
 à 20 A.
ff. Pflaumenmus,
 à 25 A.
A. Trautwein,
 gr. Ulrichstraße 30.

ff. Apfelwein
 offerirt billigst
A. Trautwein,
 gr. Ulrichstraße 30.

Französl. Handschuhfärberei
 in 13 prachtvollen Farben.
E. Haucke, an der Vorstadt 5,
 Sandischuh-Waich-Anstalt.

Reiseförbe, Vogelwecker billig,
 Kinderwagen reparirt schnell und sauber
S. Börner, Rathhausgasse 7.
 Schulbücher alt, neu, billig! Schulberg 18.



Baumw. Strümpfe
 jeder Art. Gelegenheitskauf.
 Mittelstraße 20, part.
Futter-Nissen verkauft Holzplatz 5.
 20 Stück
 Pfanzalagen, à Schock 12 A, hat zu ver-
 kaufen
E. Reichardt
 in Trebitz bei Witten a/S.
 2 Schweine zum Hanssch. verk. Antschgasse 2.
 6 Wochen alte Zughunde verk. Töpferplan 2.
 Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzu-
 zeigen, daß ich vom heutigen Tage ab die
Victualienhandlung,
 Mühlweg 30,
 übernommen habe.
Gustav Rosenhahn.

Zur Beachtung!
 für retrogene Winterüberzieher, alte
 Kaisermäntel, gebrauchte Stiefeln u. s. w.
 kauft stets die besten Preise
C. Buchholz,
 Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.
 Ich wohne jetzt
am Kirchthor 23
 (gegenüber dem botanischen Garten).
Dr. Ulrichs,
 Spezialarzt für Ohren- u. Halskrankh.
 Maler- und Lackirerarbeiten
 werden schnell, sauber und billig ausgeführt,
 Tapetieren der Wände à Stück 30 A
 Friedrichsplatz 6. **G. Henke.**
 Bei vorkommender Maler-Arbeit u. Ta-
 petieren à Stück 30 A empfiehlt sich
 Leiste, Geißstraße 69, II.
 Möbeltransport wird angenommen.
F. Friedrich, Dienstl.-Anstalt-Inshaber
 (Express), alt. Markt 33.

Pelzwaaren
 übernimmt zum Conserviren gegen Wotten
 und Feuerschaden
 Halle a/S. **Chr. Voigt,**
 Schmeerstraße 33.

Tanz-Unterricht.
 Anmeldungen zu dem im Freitag den 6. d.
 beginnenden Tanz-Unterricht können nur bis
 Sonntag den 8. April bewirkt werden.
 Tanz-Unterricht ein Monat Honorar 9 A
Max Krause, Tanzlehrer.

Bekanntmachung.
 Wegen Ausführung von Pfisterarbeiten in der gr. Ulrichstraße wird die Strecke
 von der Schulgasse bis zum Grundstück gr. Ulrichstraße 56 von heute bis zur Fertig-
 stellung der betreffenden Arbeiten für Fußwerk und Reiter (die Wagen der Straßenbahn
 ausgeschlossen) gesperrt.
 Halle a. S., den 4. April 1883. Die Polizei-Verwaltung.

A u f r u f
 zur Errichtung eines Luther-Denkmals in Erfurt.
 Eine am 27. October 1881 hier abgehaltene Versammlung hat es für eine Dergens-
 und Ehrenfache der evangelischen Bürgerchaft Erfurts erklärt, dem großen Reformator
 Dr. Martin Luther ein würdiges Denkmal in unrer Stadt zu errichten. Nachdem bis jetzt
 20 000 A für diesen Zweck gesammelt sind, wenden wir uns nunmehr an unsre Glaubens-
 genossen in deutschen Vaterlande, ja an die gesammte evangelische Christenheit, mit der Bitte,
 uns bei Ausführung dieses Werkes unterstützen zu wollen. Erfurt als die Stätte, wo Luther
 seine geistige Bildung empfing und zum Reformator ausgerüstet wurde, kann in hervor-
 ragender Weise Anspruch darauf erheben, ein Lutherdenkmal zu besitzen. Wir haben daher
 das feste Vertrauen, daß viele unter unsren Glaubensbrüdern und -Schwestern, zumal im
 400jährigen Jubeljahre der Geburt Dr. Martin Luthers, gern ein Dankeschreiben zu Ehren
 des großen Reformators auch für unsre Vorkaben offen werden. So bitten wir denn
 Alle, welche der Wohlthaten und Segnungen eingedenk sind, an die der Name des ehemals-
 gen Augustinermonches von Erfurt unser Volk und unsre Kirche erinnert, uns durch Gaben
 und Beiträge in den Stand setzen zu wollen, ein würdiges Denkmal unserm
 Dr. Martin Luther in der Lutherstadt Erfurt errichten zu können.
 Erfurt, im März 1883.

Der Vorstand des Lutherdenkmal-Vereins:
 Dr. Bärwinkel, Pastor; Dr. Dittrich, Oberlehrer; Drache, Amstichter; Dr. Hartung,
 Gymnasialdirektor; G. v. Hagen, Rentier; Julius Meyer, Kaufmann; Schelbe, Pastor;
 Siegling, Rentier; Kommerzienrath Stürcke, Staatsverordneten-Vorsitzer; Freiherr von
 Zeitzau, Oberregierungsath a. D.; E. Zschoppe, Oberregierungsath; Karl Weiß,
 Direktor; Wintler, Pastor; Wolfram, Stadtrath a. D.
 *) Die Expedition des „Halle'schen Tageblattes“ ist zur Entgegennahme von Bei-
 trägen gegen öffentliche Quittung gern bereit.

Eröffnung.
 Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergebene An-
 zeige zu machen, daß ich unter heutigem Tage das seit langen Jahren
 bestehende und sehr beliebte Etablissement
Freybergs Garten
 übernommen habe. Indem ich zu recht fleißigem Besuche höflichst einlade,
 gebe ich die Versicherung, daß ich das Vertrauen und Wohlwollen, welches
 mir in meinem früheren Geschäft so überaus reich entgegengebracht worden
 ist, durch nur gute Küche und Getränke, sowie aufmerksame Bedie-
 nung auch in meinem neuen Unternehmen mir bauern zu erhalten bestrebt
 sein werde.
F. Wels.
 Deffentliche Tanzmusik findet nicht mehr statt.

Ginen tücht. Buchhalter,
 mit doppelter Buchführung und Korrespon-
 denz vollkommen vertraut, welcher auch Fach-
 kenntnisse besitzt, sucht zum 1. Juli bei gutem
 Salair
W. Seiler's Witwe, Weissenfels,
 mechan. Schussfabrik.
 Ein Kanzlist mit guter Handschrift wird
 gegen ein Monatsgehalt von 30-45 Mark
 gesucht. Zu erfr. bei
Adolf Hoffe, Brüderstraße 6.
 Oberglauha 2 wird ein ordentlicher und
 kräftiger Arbeiter gesucht.
 Ein zuverlässiger Arbeiter, der die Be-
 sorgung eines Dampfseifens übernehmen kann,
 wird gesucht. Lindenstraße 1.
 Ein ordentlicher Arbeiter
 wird als Dreher gesucht
H. Brandhausgasse 11.
 Für meine Honigstuckenbäckerei suche ich
 einen Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling.
Carl Voigt, Breitenstraße 1.
**Köchinnen, Stuben-, Haus-
 und ältere Kinder mädchen
 erhalten sof. u. später nach
 hier und außerhalb gute
 Stellen durch
 Pauline Fleckinger,
 Leipzigerstraße 6.**

Mädchen für Küche und Haus nach außer-
 halb für guten Dienst sofort gesucht. Mel-
 dungen
 Erziehgasse 12, I.
 Gesucht sofort eine perf. Kochmamsell
 für Hotel 1. Ranges (Monat 15 A),
 3 verk. Jungfern und mehrere anstän-
 digen Mädchen für ff. Herrschaften durch
 Frau Dinnwiel, gr. Wäckerstraße 18.
 Hötelstudenmädchen sofort gesucht durch
 Frau Herrmann, H. Klausstraße 7.

Ein Laden
 mit Wohnung in besser Geschäftslage 1. Juli
 zu beziehen
 gr. Steinstraße 69,
 Ecke der Neumbürger-
 Halle.
 Laden zu vermieten
 alter Markt 34.
 Eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten
 und zum 1. Juli zu beziehen
 Blumenstraße 12.
 Herrschaftliche Wohnung
 Mühlweg 3, Haltepunkt der Pferdebahn, Par-
 terre mit Garten, 1100 A, z. 1. Juli oder
 1. October beziehbar, zu vermieten.
S. Werther, Möglicherweg 4.

**Das Erdgeschob Blumen-
 straße 13 ist für 375 Thaler
 jährlich zu vermieten u. am
 1. October zu beziehen.**
E. Friedrich,
 Jägerplatz 12.

Mädchen für Küche und Haus nach außer-
 halb für guten Dienst sofort gesucht. Mel-
 dungen
 Erziehgasse 12, I.
 Gesucht sofort eine perf. Kochmamsell
 für Hotel 1. Ranges (Monat 15 A),
 3 verk. Jungfern und mehrere anstän-
 digen Mädchen für ff. Herrschaften durch
 Frau Dinnwiel, gr. Wäckerstraße 18.
 Hötelstudenmädchen sofort gesucht durch
 Frau Herrmann, H. Klausstraße 7.

Karlstrasse 5
 ist eine herrschaftliche Wohnung mit Garten
 zu vermieten.
**Große Ulrichstraße 27 ist die
 2te Etage**
 zu vermieten und kann sofort, 28. August,
 bezogen werden.
W. Ahmann.
 Große Stein- und große Ulrichstra-
 ßen-Ecke ist die zweite Etage z. 1. Juli
 zu vermieten. — Zu beschließen von
 12-2 Uhr. **W. Schuber.**

Eine herrschaftliche Wohnung
 von 5 Zimmern nebst Zubehör (Beletage) ff.,
 zum 1. Juli beziehbar, zu vermieten
 Merseburgerstraße 39.
 Eine herrschaftliche Wohnung, 4 Stuben,
 2 Kammern, Zubehör und Garten, zum
 1. October zu vermieten (Besitz 11-1)
 Friedrichstraße 12, II, z.

Zu vermieten
 zum 1. Juli eine freundliche Wohnung, best-
 aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche
 Auguststraße 13, III.
**Weidenplan 8 ist die herrschaftliche
 Wohnung,** welche der verstorrene Herr
 Rath Wittke 18 Jahre bewohnt hat, zum
 1. Juli oder 1. October c., sowie auch die
 hohe Parterre-Etage zum 1. October zu
 vermieten. Näheres Weidenplan 8, I.
 Die sehr elegante und herrschaftlich ein-
 gerichtete Beletage mit Gartenbenutzung
 Friedrichsplatz 5 ist im Preise von 500 A zum
 1. October zu vermieten. Näheres
 Steinweg 33 im Comptoir.

Die Beletage Albrechtsstraße 31, sehr ge-
 räumig und herrschaftlich eingerichtet, mit
 Gartenbenutzung, ist zum 1. October zu ver-
 mieten. Näheres Steinweg 33 im Comptoir.
**Königsstraße 20a ist eine herrschaftliche
 Beletage zu vermieten u. 1. October event.
 auch früher zu beziehen. Näheres
 2 St., 2 K., Küche etc., mit Entree-
 verfahren, 2e Etage, sind, zum 1. Juli
 beziehbar, zu vermieten
 gr. Ulrichstraße 20.**

**Motzkwinger 7 ist die herrschaf. Be-
 letage in renovirtem Zustande sofort oder
 später zu beziehen.**
 Eine Wohnung, 3te Etage, Entree, 3 Stuben,
 1 Kammer, Küche, gegenüber der Uni-
 versität, ist von 2 einzelnen Leuten 1. October
 zu 130 A zu beziehen
 Schulberg 2.
 Herrschafll. Wohnung, Hochparterre, 5 B.
 nebst Zubehör, zum 1. Juli oder 1. October
 zu vermieten
 Niemeysersstraße 19.

**Das bisher in meinem Hause von
 Herrn Drenth innegehabte
 Comptoir mit Lagerräumen**
 ist zum 1. October zu vermieten.
Hd. H. Beschnidt,
 obere Leipzigerstraße.
 Ein Laden am Markt, worin seit Jahren
 ein Weinhandelsgeschäft mit Erfolg betrieben
 ist, zu vermieten und zum 1. Juli zu be-
 ziehen. Anstalt ertheilt
H. Schmeiger, Markt 13.
 Wohnung mit Hofplatz, für Holzarbeiter
 passend, zu vermieten Brunnswarte 16a, II.
 Eine Wohnung mit Stall, passend für
 Droschcent. oder Fuhrer, event. auch getheilt,
 1. Juli zu vermieten H. Ulrichstraße 6.
 Fremdl. Wohnung, St., K. u. Z., 1. Juli
 an ruhige Leute verm. Brunnswarte 4.

Hof-Wohnung zu vermieten
 gr. Steinstraße 12.
Wohnung Dienitz 12
 im neuen Hause an der Chaussee für 114 A
 jährlich, zum 1. Juli beziehbar, zu vermie-
 ten. Näheres
 Möglicherweg 4 im Comptoir.
 Fndl. Wohnung zu 300 A sof. zu bez. u.
 1 zu 210 A 1. Juli zu beziehen Erpte 25.
 Eine Wohnung zu 40 A, 3 St., ist an
 ruhige Leute zu vermieten Brüderstr. 10.
 St., K., K. für 46 A zu vermieten und
 sofort zu beziehen Dienstenstraße 21, I.
 Wohnung zu 50 A zu vermieten
 Weidenplan 8.

Tanz-Unterricht.
 Mein Privat-Unterricht (Sommerferien)
 beginnt am 17. April cr. Gest. Anmel-
 dungen erbittet Hochachtungsvoll
A. Harbert, Klausstraße 7, II.
 Für den Inzeratentheil verantwortlich:
 R. Uhlmann in Halle.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.